
KÖNIGS ERLÄUTERUNGEN

Band 386

Textanalyse und Interpretation zu

Patrick Süskind

DAS PARFUM

Die Geschichte eines Mörders

Bernd Matzkowski

Alle erforderlichen Infos für Abitur, Matura, Klausur und Referat
plus Musteraufgaben mit Lösungsansätzen

 **Bange**
Verlag

Zitierte Ausgabe:

Patrick Süskind, *Das Parfum, Die Geschichte eines Mörders*,
Zürich: Diogenes, 1994

Über den Autor dieser Erläuterung:

Bernd Matzkowski ist 1952 geboren. Er ist verheiratet und hat vier Kinder.
Lehrer am Heisenberg-Gymnasium Gladbeck
Fächer: Deutsch, Sozialwissenschaften, Politik, Literatur/Theater
Ausbildungskordinator

Hinweis:

Die Rechtschreibung wurde der amtlichen Neuregelung angepasst.
Zitate Süskinds müssen aufgrund eines Einspruches in der alten Rechtschreibung beibehalten werden.

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages. Hinweis zu § 52 a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung eingescannt oder gespeichert und in ein Netzwerk eingestellt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen.

3. Auflage 2013

ISBN: 978-3-8044-1922-3

PDF: 978-3-8044-5922-9, EPUB: 978-3-8044-6922-8

© 2000, 2010 by C. Bange Verlag GmbH, 96142 Hollfeld

Titelbild: Ben Wishaw und Karoline Herfurth im Kinofilm 2006,

© Cinetext/Constantin Film

Alle Rechte vorbehalten!

Druck und Weiterverarbeitung: Tiskárna Akcent, Vimperk

1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT 6

2. PATRICK SÜSKIND: LEBEN UND WERK 10

2.1 Biografie 10

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund 12

2.3 Angaben und Erläuterungen zu wesentlichen Werken 15

3. TEXTANALYSE UND -INTERPRETATION 19

3.1 Entstehung und Quellen 19

3.2 Inhaltsangabe 23

3.3 Aufbau 31

Kompositionsstruktur und Erzählweise 31

Das Moment des Aufbruchs 33

Das Moment des Paradoxen 35

Das Moment des Zufalls 37

Das Moment des Scheiterns und der Anonymität 39

3.4 Personenkonstellation und Charakteristiken 44

Grenouille: Die Entwicklungsphasen

der Hauptfigur 44

Der erste Mord 46

Lehrlings- und Gesellenzeit 47

Der Einsiedler 50

Rückkehr in die Welt; der omnipotente Gott des Duftes	53
Das Meisterstück	55
Verklärung	59
Grenouille – das Monster	61
Grenouille – der Teufel und Dämon	63
Grenouille – der Zeck	64
Grenouille – der Mörder und Künstler	69
Baldini, Taillade-Espinasse und Richis: ihre Beziehung zu Grenouille und ihre Haltung gegenüber den Ideen des Zeitalters der Aufklärung	75
Baldini	77
Marquis de la Taillade-Espinasse	79
Richis	80
Die gescheiterte Aufklärung	82
Grenouilles Mutter, die Ammen, Jeanne Bussie, Pater Terrier, Madame Gaillard, Grimal, Madame Arnulfi, Druot	83
3.5 Sachliche und sprachliche Erläuterungen	89
3.6 Stil und Sprache	95
3.7 Interpretationsansätze	99
Der Titel des Romans als mehrdimensionales Schlüsselwort	99
<i>Das Parfum</i> – der historisch-kulturelle Kontext	100
Parfum als Duft – der Kontext im Roman	103
<i>Das Parfum</i> – der politische Kontext	105
Die Deutungs Offenheit des Romans	108

4. REZEPTIONSGESCHICHTE	113
--------------------------------	-----

5. MATERIALIEN	115
-----------------------	-----

Religiöse Aspekte des Romans	115
------------------------------	-----

<i>Das Parfum</i> – ein Schlüsselwerk der Postmoderne	116
---	-----

Zum Verhältnis von Masse und Individuum	117
---	-----

6. PRÜFUNGSAUFGABEN MIT MUSTERLÖSUNGEN	119
---	-----

LITERATUR	129
------------------	-----

STICHWORTVERZEICHNIS	135
-----------------------------	-----

1. DAS WICHTIGSTE AUF EINEN BLICK – SCHNELLÜBERSICHT

Damit sich jeder Leser in unserem Band rasch zurechtfindet und das für ihn Interessante gleich entdeckt, hier eine Übersicht:

⇒ S. 10 ff.

Im 2. Kapitel beschreiben wir **Süskinds Leben** und stellen den **zeitgeschichtlichen Hintergrund** dar:

⇒ S. 10 f.

→ Patrick Süskind wurde am 26. 3. 1949 in Ambach geboren; er lebt in München, Paris und Südfrankreich; über sein Privatleben ist kaum etwas bekannt, vom Literatur- und Medienbetrieb (Talk-Shows etc.) hält er sich fern.

⇒ S. 12 f.

→ *Das Parfum* kann als Schlüsselwerk der Postmoderne gelten.

⇒ S. 14 ff.

→ Süskind arbeitete für das Fernsehen; als Autor gehört er zu den erfolgreichsten Vertretern der deutschsprachigen Literatur; seine Figuren sind häufig Einzelgänger – wie ihr Autor selbst.

Im 3. Kapitel bieten wir eine **Textanalyse und -interpretation**.

Entstehung und Quellen:

⇒ S. 18 ff.

Süskind greift im *Parfum* auf zahlreiche literarische Genres zurück (Künstlerroman, Krimi, Reiseroman, Bildungsroman etc.). Sein Roman ist voller Anspielungen und Hinweise auf andere literarische Werke, die parodiert, paraphrasiert oder als Andeutung und Anspielung in den Roman einmontiert werden. Als eine kultur- und sozialgeschichtliche Quelle des Romans kann Alain Corbins Werk *Pesthauch und Blütenduft. Eine Geschichte des Geruchs* gelten.

Inhalt:

Der Roman erzählt vom Leben Jean-Baptiste Grenouilles, der zum Mörder junger Frauen wird, um sein Ziel, größter Parfumeur aller Zeiten zu werden und die Menschen zu beherrschen, zu erreichen. Grenouille besitzt die überragende Fähigkeit, Gerüche zu erfassen, zu analysieren, zu speichern und sie zu neuen Duftkompositionen zu verarbeiten; allerdings fehlt ihm der menschliche Eigengeruch. Der Roman präsentiert Grenouilles Werdegang und die Stationen seiner Entwicklung von der Geburt (17. 7. 1738) bis zu seinem Tod 29 Jahre später. ⇒ S. 22 ff.

Aufbau:

Der Roman schildert, von geringen Ausnahmen abgesehen, die 29 Lebensjahre Grenouilles in linear-sukzessiver Abfolge mit größeren und kleineren Zeitsprüngen (Zeitraffung). Die 51 Kapitel des Romans können in vier Gruppen zusammengefasst werden, die jeweils größere Abschnitte im Leben Grenouilles und seiner Entwicklung darbieten. Die Kapitel sind um eine Mittelachse gruppiert (Kap. 24–29), die einen Höhe- und Wendepunkt markiert. Ausgangs- und Endpunkt des Romans ist Paris. ⇒ S. 30 ff.

Personen:

Die Hauptpersonen sind:

Jean-Baptiste Grenouille

⇒ S. 43 ff.

- ist die Zentralfigur des Romans, um die alle anderen Figuren gruppiert sind
- hat keinen Eigengeruch, aber die Fähigkeit, Gerüche zu analysieren, zu speichern und neu zu kombinieren
- wird zum Mörder an jungen Frauen, um aus deren Duft das absolute Parfum zu erschaffen

- erkennt, dass die Menschen nur seine künstlich erschaffene Duftaura lieben, aber nicht ihn selbst
- übergießt sich am Ende seines Lebens mit seinem Parfum und wird in einem kannibalischen Mahl verzehrt

⇒ S. 76 ff.

Baldini

- stellt Grenouille als Lehrling an und wird durch ihn zum reichsten Parfumeur von Paris
- bringt Grenouille Grundlagen des Parfumeurhandwerks bei
- stürzt mit seinem Haus nach dem Weggang Grenouilles in die Seine

⇒ S. 78 f.

Taillade-Espinasse

- der Adelige lehrt Grenouille, sich nach den Konventionen der Gesellschaft zu verhalten
- sieht in ihm eine Bestätigung für seine fluidum-letale-Theorie
- löst sich nach dem Weggang Grenouilles in Luft auf

⇒ S. 79 f.

Richis

- ist ein angesehenes Mitglied der bürgerlichen Gesellschaft und Vater des letzten Opfers von Grenouille
- kommt Grenouille auf die Spur, kann aber die Ermordung seiner Tochter nicht verhindern
- möchte den Mörder seiner Tochter als Sohn adoptieren

Wir stellen diese Hauptpersonen ausführlich vor und geben auch Erläuterungen zu anderen Personen.

Stil und Sprache:

Die Sprache des Romans ist flüssig, anschaulich, bildreich und eingängig; Düfte und Duftnuancen werden ebenso akribisch beschrieben wie der Ablauf von physikalischen und chemischen Prozessen im Zusammenhang mit der Parfumherstellung. ⇒ S. 94 ff.

Häufige Stilmittel sind Vergleiche, Kontrastbildungen, Wiederholungen und Reihungen.

Auf folgende Interpretationsansätze gehen wir näher ein:

- Der Titel als mehrdimensionales Schlüsselwort ⇒ S. 98 f.
- *Das Parfum* – der historisch-kulturelle Kontext ⇒ S. 99 ff.
- Parfum als Duft – der Kontext im Roman ⇒ S. 102 f.
- *Das Parfum* – der politische Kontext ⇒ S. 104 ff.
- Die Deutungsoffenheit des Romans ⇒ S. 107 ff.

2.1 Biografie

2. PATRICK SÜSKIND:
LEBEN UND WERK

2.1 Biografie

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
26.3. 1949	Ambach (Starnberger See)	Patrick Süskind wird als zweiter Sohn des Publizisten und Redakteurs Wilhelm Emanuel Süskind in Ambach am Starnberger See geboren.	
ab 1955		Besuch der Volksschule von Holzhausen und des Gymnasiums, Abitur und Wehrersatzdienst	6
ab 1968	München	Studium der Geschichte in München, Studienaufenthalt in Aix-en-Provence	19
1974		Magisterarbeit, Süskind entschließt sich, „freier Schriftsteller“ zu werden.	24
1981	München	<i>Der Kontrabaß</i> , Uraufführung in München, Arbeit an Drehbüchern, u. a. zu den Fernsehserien <i>Monaco Franze</i> , <i>Der ewige Stenz</i> und <i>Kir Royal. Aus dem Leben eines Klatschreporters</i>	32
1985		<i>Das Parfum</i>	36
1987		<i>Die Taube</i>	38
1991		<i>Die Geschichte von Herrn Sommer</i>	42
1995		<i>Drei Geschichten</i>	46
1996/97		Drehbuch zu <i>Rossini oder Die mörderische Frage, wer mit wem schlief</i> . Süskind lebt in München, Paris und Montolieu/Südfrankreich. Die Annahme mehrerer ihm zuerkannter Literaturpreise hat Süskind abgelehnt.	47

2.1 Biografie

JAHR	ORT	EREIGNIS	ALTER
2005		Drehbuch: <i>Vom Suchen und Finden der Liebe</i>	56
2006		Verfilmung des <i>Parfums</i> (<i>Das Parfum – Die Geschichte eines Mörders</i> . Regie: Tom Tykwer, Drehbuch: Andrew Birkin, Bernd Eichinger, Tom Tykwer. Frankreich/Spanien/Deutschland 2006)	57
		<i>Über Liebe und Tod</i>	57

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

ZUSAMMEN- FASSUNG

- Süskinds Roman ist der postmodernen Literatur der 80er-Jahre des 20. Jahrhunderts zuzurechnen
- Diese Strömung der Literatur wendet sich von der Moderne ab und greift zu eher traditionellen Erzählmustern, setzt häufig auf historische Stoffe und Themen und zeichnet sich durch Intertextualität aus, das Spiel mit überlieferten Texten der Literatur (sogen. Prätexte).

Moderne und Postmoderne

Aufbrechen der alten Weltbilder

Der (übrigens nicht unumstrittene) Begriff „Postmoderne“ beschreibt literarische Strömungen und Tendenzen in der Literatur, die ab den 80er-Jahren des 20. Jahrhunderts eine Abkehr von der „Moderne“, also der Literatur des ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts, signalisieren. Die Literatur der Moderne, wie sie etwa in den Strömungen des Expressionismus und Dadaismus zum Ausdruck kommt, war durch eine große Experimentierfreude und die Suche nach neuen ästhetischen Ausdrucksmöglichkeiten gekennzeichnet. Durch die Entwicklungen in Naturwissenschaft und Technik vorangetrieben, brachen die alten (einheitlichen) Weltbilder auf und wurden durch Offenheit ersetzt; an die Stelle geschlossener Werte- und Moralsysteme traten Uneindeutigkeiten und Pluralismus. Auf die Auflösung der alten ideologischen Muster reagierte die Literatur mit der Zertrümmerung überkommener ästhetischer Kategorien und (in der Epik) narrativer Strategien. Als Beispiel eines Romans der „Moderne“, an dem die neue Art des Erzählens deutlich wird, kann in der deutschsprachigen Literatur etwa Alfred Döblins Roman *Berlin Alexanderplatz* gelten. Eine Handlung im klassischen Sinne gibt es nicht, ebenso keinen

2.2 Zeitgeschichtlicher Hintergrund

Spannungsbogen, der auf einen Höhepunkt zuläuft. Reflexion tritt an die Stelle von Handlung, das Erzählen konstituiert sich aus Montage, Collage, Perspektivwechseln, Wechsel der Erzählsituationen und Redeformen. Im Mittelpunkt steht letztlich nicht der Protagonist Franz Biberkopf, sondern die Stadt Berlin, der er sich gegenüber sieht.

Postmoderne Autoren, zu denen auch Süskind zu rechnen ist, setzen sich in ihrer Erzählweise deutlich von der Moderne ab, ohne jedoch dabei ein „vor-modernes“ geschlossenes Weltbild oder eine Moral anzubieten. Süskind erzählt im *Parfum* eine spannende Geschichte mit einem Protagonisten im Mittelpunkt, nimmt als Erzähler – hier ganz traditionell – den Leser an die Hand und führt ihn durch die Welt seines Romans. Zugleich, auch das ein Kennzeichen der Postmoderne, ist die Romanwelt eine Welt der Vergangenheit, in die der Leser eintauchen kann, ohne sofort und auf den ersten Blick eine Beziehung zu seiner Gegenwart herstellen zu können (oder zu sollen). Von den gängigen Mustern des Trivialen setzt sich der Roman aber durch die für postmoderne Literatur kennzeichnende Intertextualität ab, das als Zitat, Parodie oder als Collage daher kommende spielerische, ironische und zugleich höchst kunstvolle Einmontieren von Versatzstücken aus dem Fundus der Hoch- und Trivialliteratur. Dies kann in Form der Andeutung, des Verweises, des Zitats oder der Paraphrase geschehen. Durch diese Technik der Doppel- oder Mehrfachkodierung des Textes wird aber nicht nur ein Dialog mit der (traditionellen) Literatur begonnen, derer sich Süskinds Roman auf der Ebene der Textentlehnung und Parodie bedient, sondern auch ein Dialog mit den Rezipienten, deren Lesevergnügen steigt, je mehr sie das Zitierte und Einmontierte als Zitat und Montage erkennen.¹

Intertextualität

1 So beginnt Süskinds Roman mit einer Paraphrasierung von Kleists *Michael Kohlhaas*.